

**Fest der Weihe der Kirche
des h. Erzengels Michael**



29. September 2024



Sankt Michael hält hoch das Kreuz
Und führt uns auf dem Weg des Heils.

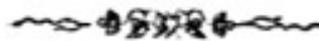
Er stößt des Drachen schrecklich Haupt
In tiefen Höllenschlund hinab,

Stürzt Satan selbst samt seinem Heer
Aus hoher Himmelsfeste ab.

Wir wollen gegen Satans Macht
Ihm, unserm Führer, folgen gern,

Damit des ewigen Lebens Kron
Uns winke von des Lammes Thron.

Kirchengebet. O Gott, der Du in wunderbarer Ordnung der Engel und Menschen Dienst bestimmst, verleihe gnädiglich, daß unser Leben auf Erden von denen beschirmt werde, welche im Himmel ewiglich dienend vor Dir stehen. Durch unsern Herrn.



Wenn man in Bonn aus dem Hörsaal, wo die theologischen Vorlesungen stattfanden, trat, traf man im Gang auf eine imposante Bronzestatue: das Bild eines Kriegers, bewehrt mit Helm und Schild, in der erhobnenen Rechten ein flammendes Schwert; seinen Fuß setzte er auf einen Drachen. Der Kämpfer hatte Flügel, und sein Schild trug die Aufschrift in lateinischen Großbuchstaben: QUI SUT DEUS (Wer ist wie Gott?).

So übersetzte schon Gregor der Große den hebräischen Namen מִיכָאֵל. Im Himmel bräuchten die Engel zwar keine Namen, da es dort in der Schau

des göttlichen Wesens vollkommenes Wissen gebe und jeder jeden auch ohne Eigennamen erkenne; wenn sie aber zu uns kämen, um einen Dienst zu versehen, bezögen sie Namen aus ihren Aufgaben, sagt der hl. Papst¹.

„Michael heißt nämlich: ‚Wer ist wie Gott‘... Und sooft etwas von wunderbarer Kraft geschieht, heißt es, daß Michael gesandt wird, um schon aus dem Geschehen und dem Namen selbst zu verstehen zu geben, daß niemand tun kann, was nur Gott zu tun vermag. Darum heißt es auch von jenem alten Feind [dem Teufel], der aufgrund seines Hochmutes Gott ähnlich zu sein begehrte ..., er werde ... am Ende der Welt ... mit dem Erzengel Michael zu kämpfen haben. Denn es steht bei Johannes geschrieben: ‚Es entstand ein Kampf mit dem Erzengel Michael‘, damit der, der sich hochmütig zur Gottgleichheit erhoben hatte, durch Michael vernichtet, lerne, daß sich niemand im Hochmut zur Gottgleichheit erheben darf.“²

Eine andere Erklärung leitet den Namen dem Bilde Michaels als Gottesstreiter entsprechend von dem hebräischen Zeitwort für „vermögen, übermächtig sein“ (יָלַד) her. Er ist also der „unüberwindlich, starke Held“, als den wir ihn im Liede³ preisen, der Überwinder Satans und der höllischen Mächte.

Die Statue in Bonn bekrönte früher das Michaelstor der Residenz der Kölner Kurfürsten und ist dort heute durch eine Kopie ersetzt. Für mich ist der Erzengel ein alter Bekannter, dessen Bildnis ich von Kindheit an auf dem Schalldeckel der Kanzel unsrer Pfarrkirche sah, mit dem einzigen Unterschiede, daß er da nicht mit dem Schwerte, sondern mit einer Lanze dem Satan zu Leibe rückt. In Freiburg im Uechtlande begegnete ich ihm wieder; unweit unsres Ordenshauses erhebt sich die große Kirche des *Collège Saint Michel*, einer Gründung des hl. Petrus Canisius, des zweiten Apostels Deutschlands, der daselbst unter dem Hochaltar seine letzte Ruhestätte gefunden hat. In einem Wallfahrtsort unweit der Mosel steht in einer Seitenkapelle ein kleiner dem Erzengel geweihter Altar; in einer beeindruckenden Darstellung aus dem 18. Jahrhundert setzt er hier den Fuß auf den Teufel, um ihn gefangenzunehmen und in Ketten zu legen. St. Michael habe ich schließlich in Rom wiedergefunden, wo er von der Engelsburg auf die Stadt herabblickt, um drohendes Unheil zu wenden, und in der Kapuzinerkirche trifft man auf das berühmte Bild des Guido Reni, das als Vorlage für ein Altarmosaik in St. Peter im Vatikan gedient hat. Die neue Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland, dessen Schutzpatron er doch ist, läßt sein Bild an prominenter Stelle jedoch vermissen. Ich will meinen, daß er es deswegen nicht verlassen hat. Das muß ja auch nicht sein, Michael gehört nämlich allen allegorischen Darstellungen zum Trotze, die ihn als

Gottesstreiter, Himmelsboten, Seelenwäger beim Jüngsten Gericht oder als Seelenbegleiter zeigen, der unsichtbaren Welt an.

Engel sind rein geistige Wesen. Im Abendland ist seit Gregor dem Großen⁴ die Anschauung von neun Engelchören heimisch geworden, die der Papst aus der östlichen Theologie übernommen hat. Die Bezeichnungen entstammen den heiligen Schriften des Alten und des Neuen Testaments, es sind Engel (im engern Sinne), Erzengel, Hoheiten, Mächte, Kräfte, Herrschaften, Throne, Cherubim und Seraphim.

Seraphim bedeutet „Glühende“. Sie stehen Gott am nächsten. Weil sie ihrem Schöpfer so eng verbunden sind, erglühen sie desto stärker in Liebe zu Ihm, je näher sie Ihn schauen und je tiefer sie in die Herrlichkeit seiner göttlichen Wesenheit blicken⁵. An zweiter und dritter Stelle kommen Cherubim und Throne; alle gemeinsam bilden sie die erste Ordnung der Engel.

Die mittlere Ordnung besteht aus Herrschaften, Kräften und Mächten; auf sie folgt als dritte diejenige der Hoheiten oder Fürsten, der Erzengel und der Engel (d. h. der Gottesboten im engern Sinne). Die Zahl dieser seligen Geister ist nach der hl. Schrift sehr groß.

Ihre vornehmliche Aufgabe ist es, Gott anzubeten und zu preisen und durch ihren Lobgesang den Schöpfer zu verherrlichen. Die vier obersten Chöre erfüllen dieses Amt in hervorragender und nach Meinung des hl. Thomas⁶ und anderer Lehrer in ausschließlicher Weise. Zum Lobe Gottes kommt für die fünf andern Chöre der Dienst Gottes: Sie werden in die materielle Schöpfung gesandt; als Boten Gottes überbringen sie Offenbarungen und Aufträge an die Menschen.

„Auch ist durch Gottes Vorsehung ... Engeln die Aufgabe übertragen, das Menschengeschlecht zu beschützen, damit sie nicht irgendeinen größeren Schaden erleiden“,

lehrt der Römische Katechismus⁷. Letzteres ist insbesondere der Dienst der Schutzengel, die dem 9. Chor angehören. Der Schutz einer großen Menschenzahl obliegt nach dem hl. Thomas⁸ hingegen dem Chor der Hoheiten bzw. Fürsten oder vielleicht den Erzengeln; daher werde Michael, den wir Erzengel nennen, beim Propheten Daniel (10, 13)⁹ als einer der Fürsten bezeichnet.

Die guten Engel sind heilige Wesen, die Gott schauen von Angesicht zu Angesicht, die Ihn vollkommen lieben, ein jeder nach seiner Kraft und den empfangenen Gnaden. Wegen ihrer Nähe zu Gott und ihres Verhältnisses zu den Menschen ist es nur recht, daß wir sie verehren, wie wir es ja auch für die Heiligen halten.

Wir können von den Engeln aber auch einiges lernen, da wir berufen

sind, dereinst in ihre Gemeinschaft zu treten. Wie sie sollen wir uns schon jetzt in der Sehnsucht nach Gott, unserm Schöpfer, verzehren, alles Irdische Ihm weit unterordnen, in der Liebe zu Ihm Erfüllung finden, Ihn dankbar lobpreisen, Ihn in Ehrfurcht anbeten, und weil wir schwache Menschen sind, die Augen unsres Geistes durch Tränen der Reue vom Rost der Sünde reinigen. Die Engel sind uns Vorbilder vollkommener Liebe zu Gott und den Menschen; auch wenn wir sie nicht so konkret nachahmen können wie das Beispiel der Heiligen, die wie wir Menschen waren, haben sie doch diesen gegenüber den Vorteil, von jeder Sünde frei zu sein, was sonst nur auf die menschliche Natur Christi und die allerseligste Jungfrau und Gottesmutter zutrifft, welche die Engel an Heiligkeit noch überragt.

Möge Maria, die Königin der Engel, uns zu einem engelgleichen Leben anleiten! Möge St. Michael, der Anführer der himmlischen Gottesstreiter, uns beistehen und seine Engel zu Hilfe senden im Kampfe gegen die bösen Begierden, gegen die Selbstsucht, gegen den Stolz, gegen die Versuchungen des Teufels! Er, der dessen *non serviam* (Ich will nicht dienen) (cf. Jer 2, 20) sein *serviam*, nämlich seine Bereitschaft zum vollkommenen Dienste Gottes entgegengesetzt hat, möge uns lehren, Gottes heiligem Willen in jeder Lebenslage treu und bereitwillig zu folgen, und uns gegen die Nachstellungen Satans allezeit ein Schirmer sein! Amen.

1 Hom. 34, 9. (FC 28/2, 656 lin. 14 – 21)

2 Ibid. (656 lin. 22 – 658 lin. 8): *Michael namque quis ut Deus: ... Et quoties mirae virtutis aliquid agitur, Michael mitti perhibetur, ut ex ipso actu et nomine detur intelligi, quia nullus potest facere quod facere praevalet Deus. Unde et ille antiquus hostis, qui Deo esse per superbiam similis concupivit ... in fine mundi ... cum Michaele archangelo proeliaturus esse perhibetur, sicut per Ioannem dicitur: „Factum est proelium cum Michaele archangelo“: ut qui se ad Dei similitudinem superbus extulerat, per Michaelem peremptus discat, quia ad Dei similitudinem per superbiam nullus exurgat.*

3 Text von Friedrich Spee von Langenfeld (Würzburg 1621): *Vom Ertzengel Sanct. Michael*

O Unüberwindlicher Held/
 Sanct. Michael,
 Kom vns zu hülf/ zih mit zu Feld/
 Helf vns hic Kempffen/
 Die Feinde dempffen/
 Sanct. Michael

4 Cf. Hom. 34., 7. – 10. (FC 28/2, 652 – 660). Bei Dionysius Areopagita ursprünglich absteigend in dieser Reihenfolge: I. 1. Seraphim, 2. Cherubim, 3. Throne; II. 1. Herrschaften, 2. Kräfte, 3. Mächte; III. 1. Hoheiten (Fürsten), 2. Erzengel, 3. Engel

5 Op. cit., 10. (660)

6 Summa theologiae, I pars, quæst. 112, art. 4; cf. et. Super Eph., cap. 1, lect. 7; Super Heb., cap. 1, lect. 6

7 Catechismus Romanus, pars IV, cap. IX, 4.: *Est enim Dei providentia datum hoc negotium angelis, ut custodiant humanum genus singulisque hominibus præsto sint, ne gravius aliquod detrimentum accipiant ...*

8 Summa theologiæ, I pars, quæst. 113, art. 3 in corp.: *Respondeo dicendum quod, sicut supra dictum est, homini custodia dupliciter adhibetur. Uno modo custodia particularis, secundum quod singulis hominibus singuli Angeli ad custodiam deputantur. Et talis custodia pertinet ad infimum ordinem Angelorum, quorum, secundum Gregorium, est minima nuntiare; hoc autem videtur esse minimum in officiis Angelorum, procurare ea quae ad unius hominis tantum salutem pertinent. Alia vero est custodia universalis. Et hæc multiplicatur secundum diversos ordines, nam quanto agens fuerit universalis, tanto est superius. Sic igitur custodia humanæ multitudinis pertinet ad ordinem principatum, vel forte ad Archangelos, qui dicuntur principes Angeli, unde et Michael, quem Archangelum dicimus, unus de principibus dicitur Dan. X.*

9 ... ecce Michaël, unus de principibus primis, venit in adiutorium meum ...

Bildquelle: Joachim Schäfer (Titelseite)

- [Ökumenisches Heiligenlexikon](https://www.heiligenlexikon.de); kirchen-galerie.de

» Typisch für ein gegen das eigene Volk gerichtetes System ist es, Kriminelle zu schonen, aber politische Gegner als Kriminelle zu behandeln. «

*Alexander Solschenizyn
(1918–2008)*

